

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

Der Werkstudent. «Nachts arbeite ich auf der Sternwarte — in meinen freien Stunden bin ich Kellner. Da ist mein Leben voller Abwechslung: bald heißt es observieren, bald ab-servieren.»

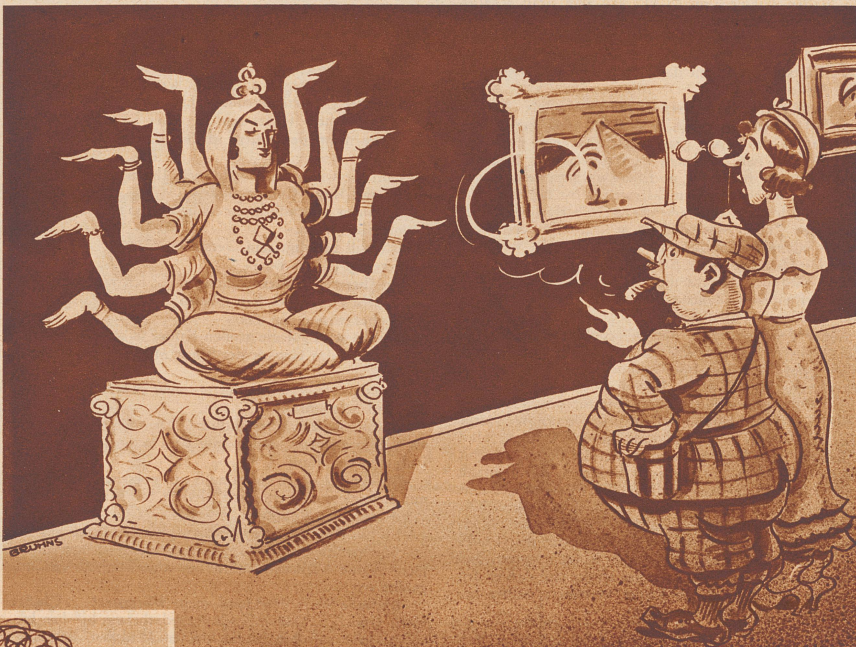
Der Kurzsichtige. «Sie schlafen mit der Brille?»
«Wissen Sie, ich kann sonst die Traumbilder nicht deutlich sehen.»

Entgleist. Der Vater: «Du sagst immer „ich will, ich will!“ Kinder haben überhaupt nichts zu wollen, das habe ich dir schon tausendmal gesagt. Mit etwas gutem Willen müßtest du das wirklich begreifen können!»

Ein Flugzeug kreiste über Neapel. Der Pilot bog sich zurück zu den Passagieren.
«Kennen die Herrschaften das Sprichwort: Neapel sehen und dann sterben?»
Die Reisenden lachten: «Natürlich kennen wir!»
Der Pilot nickte: «Dann ist es gut. Es ist nämlich gerade eine Tragfläche abgebrochen.»

«Vati, wovon leben eigentlich die Delphine?»
«Ich denke, von Sardinen oder so.»
«Nanu, haben die denn einen Büchsenöffner?»

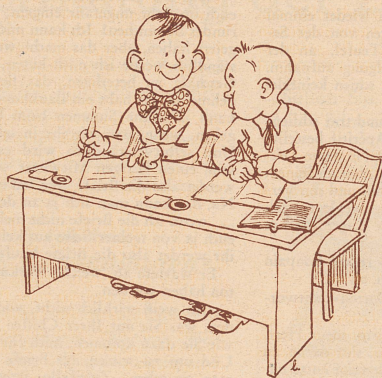
«Ist dein Schatz eigentlich blond oder braun?»
«Das weiß ich selber nicht genau, wir sahen uns immer nur im Kino.»



Im orientalischen Museum. «Weiß Paula, die Dame da würde ich vom Fleck weg als Stenotypistin engagieren!»



Kalter Neid.



«Du Fritz, schreibt man Pferd mit 'F' oder 'V'?»
«Weiß ich auch nicht, ich hab' 'Gaul' geschrieben!»

«Erich, meine Schneiderin klingelte heute vormittag an und bat um ihr Geld. Sie hat eine dringende Zahlung, die sie unbedingt morgen leisten muß.»
«Na, das ist doch allerhand — sie macht Schulden, und ich soll bezahlen!»

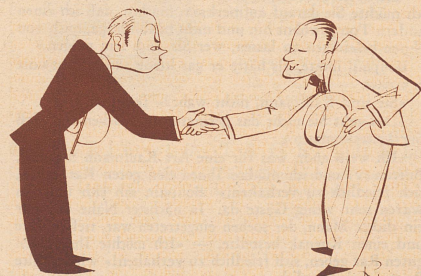
«Sag mal, was geschieht, wenn man das Tau eines Fesselballons durchschneidet?»
«Was wird schon geschehen? Herunterfallen wird er...!»

Der Sprachprofessor.
«Da wurde ich wütend und sagte ihm, daß er ein Idiot sei.»
«War er denn da nicht beleidigt?»
«Aber wo! Ich sagte es ihm ja auf Hindostanisch!»

Kühne Behauptung. Eine Dame tritt in eine Konditorei
«Bringen Sie mir sofort Kaffee mit Kuchen und nach fünf Minuten Schokolade!»
Als der Ober sie fragend ansieht, fügt sie hinzu: «Ich erwarte nämlich ein Kind.»

Der Künstler. «Dieses Bild hat mich zehn Jahre lang in Anspruch genommen!»
«Alle Wetter! Eine lange Zeit bis zum Malen eines Bildes!»
«Gemalt habe ich es in vierzehn Tagen, die übrige Zeit brauchte ich, um es zu verkaufen.»

«Haben Sie auch zwei Marken auf den Brief geklebt?»
«Jawohl, sogar übereinander, gnä' Frau!»



Vorstellung.

«Mein Name ist Meisser, mit zwei s!»
«Freut mich sehr, mein Name ist Königsfeld mit einem König!»